

## Aston, Louise: Den Frauen (1842)

- 1 Ihr richtet streng, der Sitte heil'ge Vehm',
- 2 Und schleudert auf mein Haupt das Anathem!
- 3 Mögt ihr zu Boden stürzen eure Kerzen
- 4 Und schlagen an die Brust, so tugendreich:
- 5 Ich fühl' es mächtig in dem tiefsten Herzen,
- 6 Daß meine Sünde eurer Tugend gleich.
  
- 7 Der Unschuld Lilien mögen euch umblühn,
- 8 Das Roth der Schaam auf euern Wangen glühn;
- 9 Wie Schwäne sich auf stillen Fluthen schaukeln,
- 10 Gefühle still durch eure Seele ziehn;
- 11 Wie Falter neckend durch die Blumen gaukeln,
- 12 Der Liebe Wünsche leis' vorüberfliehn!
  
- 13 Quält euch ein flammend Sehnen fessellos,
- 14 Mögt ihr entsagen stolz und seelengroß;
- 15 Mögt still verzehren eure heiße Jugend,
- 16 Auskämpfen ritterlich den heil'gen Krieg,
- 17 Und mit dem Vollmachtsbriefe eurer Tugend
- 18 Dem Tod, der Hölle nehmen ihren Sieg!
  
- 19 Ich achte dennoch eure Tugend nicht,
- 20 Verwerfe kühn eu'r heiliges Gericht!
- 21 Seid des Gesetzes Hort, der Sitte Rächer,
- 22 Des frommen Glaubens treuer Genius!
- 23 Es lebt ein heil'ger Geist auch im
  
- 24 Das Leben auch verlangt sein mächtig Recht,
- 25 Verlaßt des starren Wortes todten Knecht;
- 26 Aus edlem Feuer flossen meine Sünden,
- 27 Aus Drang des Herzens, glüh'nder Leidenschaft.
- 28 Für sie würd' ich schon hier Vergebung finden,
- 29 Die Zeugen meines Werthes, meiner Kraft.

30 Wenn mich der Liebe Flammen heiß umsprühn,  
31 Will ich in sel'gem Feuertod verglühn;  
32 Doch aus den Gluthen steig' ich neugeboren,  
33 Wie sich der Phönix aus der Asche schwingt,  
34 Geläutert ward mein Wesen – nicht verloren,  
35 Zu neuem, heil'gem Liebesglück verjüngt.

(Textopus: Den Frauen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/43033>)